

## STRASSENBAU

## Fahrbahn wird nun erneuert

Dörpstedt. Der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV) sperrt die Landesstraße 39 in Dörpstedt seit dem 4. bis voraussichtlich 8. August 2025 erneut.

Auf der im Juni 2024 fertiggestellten Landesstraße sind von der zuständigen Baufirma Mängel zu beseitigen. Diese wurden bei Kontrollprüfungen festgestellt.

Aus Gründen der Verkehrssicherheit, des Arbeitsschutzes und der Bauqualität können die Arbeiten nur unter Vollsperrung stattfinden. Die Arbeiten sind wetterabhängig; terminliche Verschiebungen sind daher möglich.

Die ausgeschilderte Umleitung führt ab Klein Rheihe über die K 30 Richtung Dannewerk bis zur K 39 nach Hollingstedt sowie die L 37 nach Dörpstedt und umgekehrt.

Die Verkehrsführung wurde mit der Polizei, der Verkehrsbehörde, dem Kreis, dem Amt, den Gemeinden und dem Buslinienbetreiber abgestimmt.

Der LBV bittet, sich auf die Arbeiten einzustellen, den ausgeschilderten Umleitungen zu folgen sowie um rücksichtsvolles Verhalten zum Schutz der Menschen auf der Baustelle. *vm*

## ROTAVIRUS

## Infektionen nehmen zu

Kiel. Die Zahl der gemeldeten Infektionen mit Rotaviren in Schleswig-Holstein hat im ersten Halbjahr 2025 auf 653 zugenommen. Das seien in den ersten sechs Monaten bereits mehr Fälle als im gesamten Vorjahr mit 569 Infektionen, teilte die AOK mit.

»Rotaviren können besonders für Kleinkinder gefährlich werden«, betonte der AOK-Vorstandsvorsitzende, Tom Ackermann.

Die AOK rate Eltern, unbedingt die empfohlenen Impfungen bei Säuglingen und Kleinkindern vorzunehmen und auf Hygieneregeln zu achten.

Rotaviren verursachen Durchfälle, Erbrechen und Bauchschmerzen. Im Vergleich zu anderen Durchfall-Erkrankungen verläuft die durch Rotaviren verursachte Magen-Darm-Erkrankung den Angaben zufolge bei Säuglingen und Kleinkindern häufig schwer.

Rotaviren seien hoch ansteckend und leicht übertragbar. Auch Erwachsene können sich mit dem Virus infizieren.

Die Ansteckung erfolgt über verunreinigte Gegenstände wie Handgriffe, Toiletten, Armaturen oder auch über Lebensmittel, auf denen Erreger haften. *dpa*

# Artenschutz: Kleingärtner gärtnern jetzt naturnaher

Der Landesverband der Kleingartenvereine und »Blütenmeer« haben eine Kooperation gestartet, um heimische Wildstauden-Arten verstärkt in die Gärten zu bringen.

## BLÜTENMEER

Volker Metzger

vm@fla.de

Klappholz. Es hat reichlich Potential für eine absolute Erfolgsgeschichte in Sachen Artenschutz. Gemeint ist die neue Kooperation zwischen »Blütenmeer« und dem Landesverband der Kleingartenvereine, die nun gestartet wurde.

Gemeinsames Ziel ist es dabei, möglichst viele heimische Wildstauden-Arten in möglichst viele der rund 30.000 Kleingärten zu bringen, um gleichermaßen das Vorkommen an heimischen Insekten wie auch heimischen Pflanzen zu fördern.

»Wir können viel zum Artenschutz in Schleswig-Holstein beitragen«, ist Thomas Kleinworth überzeugt.

## Viel Optimismus

Der Geschäftsführer des Landesverbandes der Kleingartenvereine, von denen es zwischen Hamburg und der dänischen Grenze immerhin rund 190 mit insgesamt 30.000 Mitgliedern gibt, zeigt sich zuversichtlich, dass die Schrebergärtner auch bereit sind, sich für den Naturschutz noch stärker als bisher ins Zeug zu legen.

»Bei unseren Gärten reden wir von Miet-Gärten, die im Durchschnitt eine Größe von 350 bis 400 Quadratmeter ausmachen. Überwiegend wird hier traditionell auch heute noch Obst und Gemüse angebaut, aber wir hoffen und erwarten, dass unsere Mitglieder vielleicht auf einem Zehntel ihrer Gartenfläche nun auch heimische



»Blütenmeer« mit Ann-Christin Christiansen (l.) und Wiebke Busch und die Kleingärtner im Land – hier mit ihrem Verbands-Geschäftsführer, Thomas Kleinworth – arbeiten in Sachen Artenschutz jetzt enger zusammen. Fotos: Marcus Dewanger



Wir können viel zum Artenschutz in Schleswig-Holstein beitragen.

Thomas Kleinworth – Landesverband Kleingartenvereine SH – Geschäftsführer

Wildstauden anpflanzen«, berichtet Kleinworth, schließlich »wollen wir doch auch, dass sich die heimischen Arten bei uns wohlfühlen und dafür wollen wir naturnah gärtnern.«

Und eine Ko-Existenz von heimischen Insekten mit heimischen Pflanzen sei dafür nun einmal klare Bedingung.

## Jeder Garten zählt

Wiebke Busch, technische Leiterin bei »Blütenmeer«, betont die Sinnhaftigkeit dieser gemeinsamen Aktion: »Jeder noch so kleine Garten zählt, um wieder mehr heimische Blütenvielfalt für unsere Insektenwelt zu schaffen. Einfach nur bunt reicht meist nicht, um Wildbienen, Falter und Käfer zu fördern. Die

meisten heimischen Arten brauchen Wildpflanzen, die ursprünglich nordisch sind.«

Schließlich hätten sich »Insekten und Pflanzen seit Jahrtausenden zusammen in unseren Landen entwickelt« und die Grundlage für das Leben auf diesem Planeten geschaffen.

Schon seit Jahren sei den Artenschützern das große Potential bewusst, »das die Kleingärten für den Naturschutz haben«, so die technische Leiterin, »und nun freuen wir uns und sind gespannt, wie unser Aktions-Angebot an heimischen Bio-Wildstauden in den Schrebergärten ankommt.«

## Eine »Pflichtstaude«

Wenn es nach den Wünschen

## RESUMÉ

I Slesvig-Holsten er haveforeningernes landsforbund og initiativet »Blütenmeer« indgæet et samarbejde for at fremme hjemmehørende vilde stauder i ca. 30.000 kolonihaver.

Målet er at støtte både plante- og insektliv – også truede arter som guldpfletfluglen, der er afhængig af planten djævelsbid.

- Hver eneste lille have tæller, siger projektlederne og opfordrer haveejere til at afsætte mindst en tiendedel af deres jord til biodiversitet.

von Blütenmeer-Mitarbeiterin Ann-Christin Christiansen geht, dann darf eine bestimmte Staudenart dabei nicht fehlen – der Teufelsabbiss.

Denn die Heilpflanze dient auch einem ganz bestimmten Falter als Lebensretter: »Der Goldscheckenfalter, der bei uns nahezu ausgestorben war, nutzt als Raupe diese

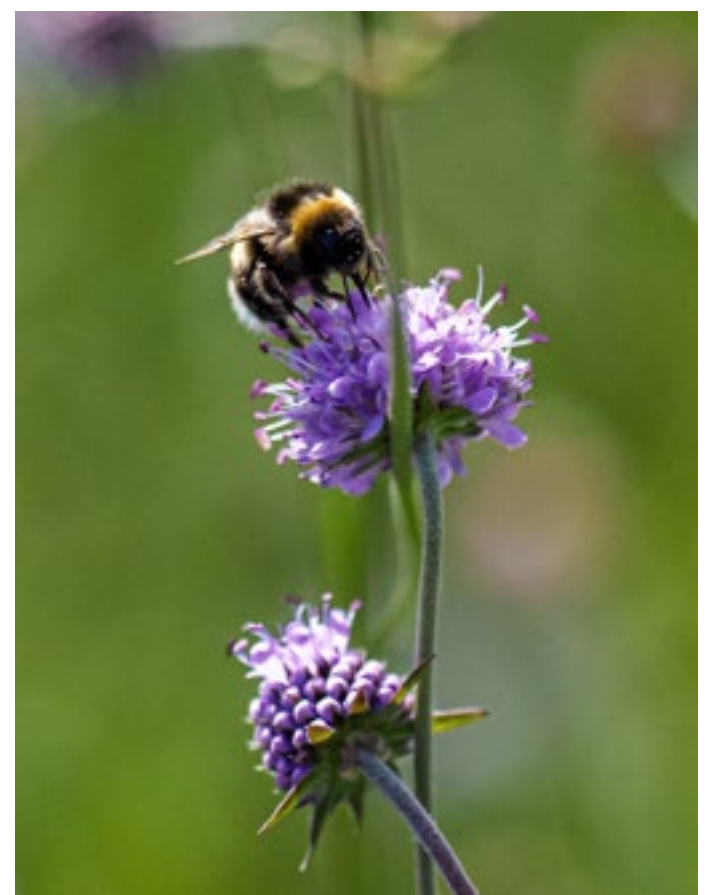
Staupe als Futterpflanze und später ihre Blüten als Tankstelle. Sie sollte in jedem Kleingarten zu finden sein.«

Eben im Sinne von – Artenschutz in Kleingärten fördern.

So geht's: Alle Infos zur Kooperation sind unter [www.blutenmeer-gmbh.de/aktion](http://www.blutenmeer-gmbh.de/aktion) zu finden.



In der Gärtnerei in Klappholz produziert »Blütenmeer« Wildstauden in Topfballen. Auch Reigosaatgut wird dort angeboten.



Ein Muss in jedem Kleingarten – Wildstauden wie der Teufelsabbiss, die nicht nur das Leben der Wildbienen fördern.